

# Laibacher



# Beitung.

**Brundurationspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Rüstung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei älteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Redaktion befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät geruhten allernädigst dem mit Wartegebür beurlaubten Feldmarschall-Lieutenant Nikolaus Herzog von Württemberg den Feldzeugmeistercharakter ad honores mit Nachsicht der Toze zu verleihen.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. October d. J. dem Oberfinanzrathe der Finanz-Landesdirektion in Graz Wilhelm Jenney den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Toze allernädigst zu verleihen geruht.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 10ten und 11. November 1900 (Nr. 258 und 259) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 44 «Wahrheit» vom 2. November 1900.
- Nr. 45 «Linzer Fliegende Blätter» vom 4. November 1900.
- Nr. 20 «Linzer Kreuzköpfel» vom 1. November 1900.
- Nr. 262 «Il Friule orientale» vom 2. November 1900.
- Nr. 22 «Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Bos von Rom-Bewegung» vom 25. Gilbharts 1900.
- Nr. 44 «Komotauer Bote» vom 3. November 1900.
- Nr. 86 «Saaßer Zeitung» vom 3. November 1900.
- Nr. 109 «Sonntags-Zeitung» vom 4. November 1900.
- Nr. 44 «Biela-Zeitung» vom 3. November 1900.
- Nr. 88 «Budweiser Kreisblatt» vom 3. November 1900.
- Nr. 88 «Budweiser Zeitung» vom 6. November 1900.
- Nr. 44 «Der Hammer» vom 3. November 1900.
- Nr. 129 «Egerer Zeitung» vom 3. November 1900.
- Nr. 44 «Der Westböhmische Grenzbote» vom 3. November 1900.
- Nr. 45 «Hlasy ze západní Moravy» vom 2. November 1900.
- Nr. 303 «Kurjer Lwowski» vom 1. November 1900.
- Nr. 217 «Naprzód.»
- 1900. Nr. 45 «Wr.-Neustädter Bezirksschatt» vom 7. November 1. Nr. 21 (Luther-Nummer) II. Auflage «Der Scherer» vom 1. November 1900.
- Nr. 31 «Hostimil» vom 5. November 1900.
- Lippert & Co. in Raumburg a. S.
- Nr. 23 «Listy Pojezerské» vom 4. November 1900.
- Nr. 47 «Jihočeský dělník» vom 2. November 1900.
- Nr. 43 «Stráž na Šumavě» vom 3. November 1900.

## Feuilleton.

### Ein jugendlicher König.

Eine fesselnde Schilderung von dem Leben und Erziehung des jugendlichen Königs von Spanien Alfons XIII. findet sich in dem neuesten Heft der «Lectures pour Tous». Wir geben daraus Folgendes wieder:

Der König von Spanien ist am 17. Mai d. J. in sein fünfzehntes Lebensjahr getreten. Er ist ein hübscher, kleiner, ein wenig zarter Knabe von ziemlich schlankem Wuchs, mit braunen, lebhaften Augen und dunklenbraunen, natürlich gekräuselten Haaren; der Ausdruck seines Gesichtes ist zugleich ernst und frei. Gewöhnlich trägt er die niedrige Matrosenmütze und eine Bluse mit großem, blauem Kragen, während er bei den seltenen offiziellen Feierlichkeiten, an denen er teilnimmt, die Uniform der Infanterie-Cadetten an. Auf einer Seite hat er dann einen kurzen Degen, auf der anderen ein Spielzeug, und am Halse das kleine Lamm des goldenen Blieses, das an einem rothen Seidenbande hängt. Trotzdem er eine sichere Miene anzunehmen sucht, erräth man an seinem Gehaben, in welcher Erregung er sich befindet. Von seinen ersten Lebensjahren an hat Alfons XIII. durch seine kindliche Grazie die Herzen der ihm Umgebenden erobert. Die Furcht, seiner Mutter einen Schmerz zu bereiten, hat immer den Widerstand oder die Launen des Kindes besiegt. Seine Liebe zur Königin-Regentin Marie Christine ist rührend. «Ich liebe sie sehr viel mehr als alle anderen», sagte er einmal. Wenn die Regentin auch versucht hat, den jungen Herrscher vor allem zur

Heute wurde das XX. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 24 die Kundmachung des I. I. Landespräsidiums für Krain vom 9. November 1900, B. 5296/pr., mit welcher angeordnet wird, daß die Wähler von Podlaas, politischer Bezirk Loitsch, bei den nächsten Reichsrathswahlen aus der Wählerklasse der Landgemeinden im Gruppenwahlkreis Altenmarkt zu wählen haben.

Bon der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.

Laibach am 12. November 1900.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die chinesischen Wirren.

Man schreibt der Pol. Corr. aus Petersburg, 7. November:

Die Antwort, welche Russland an die Cabinets von London und Berlin bezüglich des englisch-deutschen Uebereinkommens gelangen ließ, stellt die Thatsache fest, daß die russische Regierung, was sie betrifft, schon zuvor sehr nachdrücklich den Entschluß erklärt habe, sich an die in diesem Uebereinkommen ausgesprochenen Grundsätze zu halten. Sie bilden von vornherein die Grundlage der eigenen Politik Russlands in China, so daß nie ein Zweifel über ihre Aufnahme seitens des Petersburger Cabinets walten könnte. Was aber den Anschluß an das Uebereinkommen selbst betrifft, so ist es zwischen zwei Mächten zum Schutze ihrer eigenen Interessen abgeschlossen, und man konnte glauben, daß schon die Form der Vereinbarungen zur Erzielung dieses Schutzes einen Anschluß anderer Mächte an das Uebereinkommen nicht erforderlich mache. Eine gegen Russland gerichtete Spize konnte man anderseits in Petersburg im fraglichen Uebereinkommen umso weniger erblicken, als gerade die russische Regierung zu denjenigen zählt, die fest entschlossen sind, die Integrität des chinesischen Reiches zu wahren, und zwar sowohl mit Rücksicht auf die traditionellen Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen, als auch im wohlverstandenen eigenen Interesse des russischen Staates, der in einer Annexion was immer für eines Theiles des himmlischen Reiches nur eine Quelle nutzloser Ausgaben erblicken kann. Man weiß überdies in Petersburg, daß man in

Deutschland großen Wert auf die Erhaltung guter Beziehungen zur russischen Regierung legt und hat es somit für ausgeschlossen angesehen, daß die deutsche Regierung die Hand zu einer Combination geboten haben solle, die von einem Geiste der Feindseligkeit gegen Russland eingeebnet wäre. Man ist hier überzeugt, daß die entschieden friedliche Politik Russlands ebensowohl im äußersten Osten, wie im europäischen Oriente, dem weitaus größten Theile der europäischen öffentlichen Meinung und ebenso der Gesinnung der außereuropäischen Staaten zu sehr entspricht, als daß diese Uebereinstimmung der Anschaungen nicht einen wohlthätigen Einfluß üben und die Bemühungen jener Regierungen unterstützen müßte, welche die Grundsätze des Friedens und des allgemeinen Einlasses allen anderen Erwägungen und jedem persönlichen Interesse voranzstellen.

Die «Politische Correspondenz» bemerkt hiezu: Diese Darlegung unseres wohlunterrichteten Petersburger Berichtstatters und unsere hier eingezogenen Erkundigungen berechtigen zu der Annahme, daß die gemeldete «Annexions-Erläuterung des Generals Lenevitsch in betreff des linken Peiho-Ufers, soweit ihr irgend etwas Thatsächliches zugrunde liegen sollte, eine Beachtung nicht verdient, wie denn überhaupt so genannte «Zwischenfällen» in China, die mit den fest gezogenen und wechselseitig bekanntgegebenen Richtlinien der Politik der Mächte nicht zusammenfallen, eine praktische Bedeutung für den Gang der Dinge nicht beigemessen werden könne.

## Politische Übersicht.

Laibach, 12. November.

Im Wiener Gemeinderathe wurde die Interpellation gestellt, ob der Bürgermeister geneigt sei, der I. I. österreichischen Regierung namens des Wiener Gemeinderathes die volle Sympathie für ein entschiedenes und unentwegtes Festhalten der Interessen Österreichs in den Verhandlungen mit der ungarischen Regierung wegen des bosnischen Bahnhanges auszusprechen. Der Bürgermeister erwiederte, er werde die Anfrage als einen Antrag behandeln, damit ein Beschluß des Gemeinderathes ergielt werde.

und Aguirre de Tejada, beschäftigt sich der König mit Physik, Chemie oder militärischer Geographie, in Gemeinschaft mit seinen beiden Lehrern, dem Obersten Don Juan Voriga und dem Commandanten Don Miguel Gonzalez de Casteljon. Genau zur Mittagsstunde nimmt er allein das Frühstück. Nach einer etwa einstündigen Ruhe wird die Tagesarbeit mit einer deutschen Conversationsstunde wieder aufgenommen. Dann folgen Lectionen in Rhetorik und Weltgeschichte. Dreimal in der Woche macht der König militärische Übungen, bei schönem Wetter im Freien, sonst in einem der Säle des Palastes. Eine kleine Truppe aus Söhnen von Hosleuten oder Mitgliedern der Madrider Aristokratie ist zu diesem Zwecke gebildet; ein Infanterie-Hauptmann befehligt sie, und auch ein Tambour ist ihr beigegeben, Mausergewehre bilben die Waffen. Alfons XIII. unterwirft sich bereitwillig der strengen Disciplin. Trotzdem der Tag so ganz ausgeschöpft ist, findet er doch noch Zeit für seine Mutter, die er leidenschaftlich liebt. Er fährt mit ihr im Wagen aus, sei es in dem kleinen Phaeton, den Marie Christine selbst lenkt, sei es in dem königlichen Landauer, der von vier malerisch aufgeschirrten weißen Mauleseln gezogen wird. Um 7 Uhr abends setzt sich der König in Gesellschaft seiner beiden Schwestern und der Erzieher zu Tische. Nachdem dann einige Zeit der Unterhaltung und dem Spiele — Alfons XIII. treibt auch Musik — gewidmet ist, begibt sich der junge König spätestens um halb 10 Uhr zu Bett. In der Öffentlichkeit erscheint Alfons XIII. so selten, wie nur möglich. Sogar in Madrid ist er nie ohne großen Apparat ausgegangen. Man sieht ihn niemals bei den Volksfesten, den Stiergefechten, die der Schrecken Marie Christines sind. Dagegen kann man in jedem Jahre,

Das ungarische Abgeordnetenhaus ist in die Specialdebatte über den Gesetzentwurf, betreffend die Declaration Sr. l. und l. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand, eingetreten. Der Ministerpräsident v. Szell überreichte am 10. d. M. ein Amendement, welches dahin geht, daß nach den Worten: «Die aus Anlass der Ehe abgegebene feierliche Declaration wird den Bestimmungen der Gesetzartikel I und II vom Jahre 1723 völlig entsprechend gefunden», folgender Passus eingeschaltet werde: «mit der Betonung, daß die in den Gesetzartikeln I und II vom Jahre 1723 enthaltene Regelung der Thronfolge-Ordnung sowohl ihrem Ursprunge wie auch ihren Bedingungen und ihrem Inhalte nach eine völlig selbständige sei, und daß alle in den Kreis der Thronfolge gehörenden Fragen nach den Bestimmungen derselben zu beurtheilen seien.»

Wie aus Belgrad gemeldet wird, sollen die 17 Krondeputierten, deren Ernennung ehestens erwartet wird, allen drei Landesparteien entnommen werden. Die Übersiedlung des Hofes nach Nisch wird nicht vor Ende December erfolgen, da auch die außerordentliche Session der Skupstchina erst um diese Zeit ihren Anfang nehmen soll.

Es bestätigt sich, daß das nächste Consistorium um die Mitte December abgehalten und einer Anzahl italienischer sowohl als außeritalienischer Kirchenfürsten der Cardinalspurpur verliehen werden soll. Als ziemlich feststehend gilt, daß sich darunter die Erzbischöfe von Krakau und Köln befinden werden, obwohl Offizielles darüber noch nicht vorliegt.

Die durch königliches Decret verfügte Auflösung der Municipalität in Neapel bildet nur das erste Glied in einer Kette von Maßnahmen, die die italienische Regierung zu treffen sich anschickt, um der Camorra in Neapel den Todesstreich zu versetzen. Der Bericht an den König über das Decret betont, daß die Auflösungsmaßregel erforderlich sei sowohl zum Schutze der Regierungsautorität als zum Schutze Neapels, für welches der Bericht großes Wohlwollen befunden. Die verfügte Untersuchung dürfte längere Zeit beanspruchen, da sie sich auf sämtliche Zweige des öffentlichen Lebens in Neapel, auf alle öffentlichen Aemter, sowohl Regierungsmänter als auf autonome, und auf deren Verlehr mit der Bevölkerung erstrecken wird. Überdies beabsichtigt die socialistische Partei, bei Wiederzusammentritt der Kammer auf Einleitung einer die Untersuchung der Regierung controlierenden Parlamentsenquête, wie sie auch von der Neapolitaner Municipalität gefordert wurde, zu drängen. Es könnte somit als sicher angesehen werden, daß diesesmal in das Dunkel der Camorra aufs gründlichste hineingeleuchtet werden wird.

Aus London, 9. d. M., wird gemeldet: Bei dem heutigen Bankett in Guildhall hielt Lord Salisbury in Erwiderung eines auf das Ministerium ausgebrachten Toastes eine Rede, in welcher er seiner Freude über die Erfolge der englischen Truppen in Südafrika Ausdruck gab. Der Krieg habe den Colonialbesitzstand vergrößert. Im weiteren Verlaufe seiner Rede wies Lord Salisbury auf die Gefüle der Freundschaft zwischen England und den Ver-

wenn der König die Sitzung der Cortes feierlich eröffnet, sein feines Profil hinter den Scheiben der großen, ganz vergoldeten, mit der Königskrone gezierten Carrosse sehen, die von acht prächtig aufgezäumten Pferden gezogen wird, deren Bügel Lakaien im prunkvoller Livree halten.

Die Gesundheit Alfons XIII. erfordert sorgfältige Schonung. Unterseits gestattet die Hofetikette es nicht, daß der König den weltlichen und religiösen Feierlichkeiten beiwohnt, ehe er die Großjährigkeit erreicht hat. Die Ceremonien, bei denen das spanische Volk seinen König zu sehen Gelegenheit hatte, sind zu zählen. Das erstmal war es bei seiner Taufe, die fünf Tage nach seiner Geburt in der Kapelle des Schlosses stattfand.

In Barcelona nahm König Alfons XIII. am 20. Mai 1888, bei der Einweihung der Ausstellung, zum erstenmale auf dem Throne Platz. In den Armen seiner Amme Raymunda hörte dieses zweijährige, ganz in Weiß gekleidete Kind die ernsten und tönen Reden mit an. Schon einige Monate vorher hatte es seine Mutter bei der Eröffnung der Tagung des Parlaments begleitet, und seitdem ist Alfons XIII. bei dieser Gelegenheit fast immer an der Seite seiner Mutter erschienen. An seinem Geburtstag empfängt der junge König die Glückwünsche des diplomatischen Corps, der Würdenträger des Staates und des Hofes und der hohen Beamten persönlich. An diesem Tage erscheint er mit imposantem Gefolge im Thronsaale und nimmt mit seiner Mutter auf der Estrade unter einem Baldachin Platz. Dann beginnt die Defilercour, die ungefähr eine Stunde dauert. Bei anderen Hoffestlichkeiten erscheint der König niemals.

einigten Staaten hin und gab seiner Genugthuung über die Wiederwahl Mac Kinleys Ausdruck. Be treffs Chinas erklärte Lord Salisbury, er glaube, daß das englisch-deutsche Abkommen den Gefühlen der meisten Mächte entspreche.

Nach Meldungen dänischer Blätter hätte der König von Dänemark im Laufe des letzten Sommers den Kronprinzen beauftragt, bei sich bietender Gelegenheit zu erklären, daß neue Cabinet besitze sein volles Vertrauen, und der Erwartung Ausdruck zu geben, die conservative Partei werde demselben ihre Unterstützung leihen. Diese Kundgebung wurde von der Opposition, die in der zweiten Kammer über eine sehr große Majorität verfügt, mit den heftigsten Angriffen auf das Cabinet beantwortet. Die Kammerverhandlungen der letzten Woche haben aber erwiesen, daß auch viele conservative Mitglieder des Reichstages sich gegen die Regierung wenden, der auch von dieser Seite recht unverhohlen der Rücktritt nahegelegt wurde. Diese Haltung des Reichstages hat höchsten Orts einen peinlichen Eindruck gemacht, und es wird in informierten dänischen Kreisen versichert, daß die Krone die Weigerung, den Führern der Opposition die Bildung eines Cabinets zu überlassen, entschieden aufrechthält.

Von New York aus war kürzlich die Meldung amerikanischer Blätter verbreitet worden, daß die Reformpartei auf den Philippinen und ihr Führer Aguinaldo eine Erklärung nach Amerika gesucht hätten, in der sie die Oberhoheit der nordamerikanischen Union anerkennen und um Beendigung des Krieges ersuchen. Der Vertreter des Reuter'schen Bureau in Hongkong bestreitet nun auf Grund der ihm zutheil gewordenen Informationen die Richtigkeit dieser Meldung, die bei den Philippinen aller Classen große Entrüstung hervorgerufen habe; die Philippiner erklären ausdrücklich, daß nie eine Konferenz über die Annahme des Angliederungsvorschlagess Mac Kinleys abgehalten worden sei und daß sie gar nicht daran dachten, die Waffen niederzulegen. Das Volk sei fest entschlossen, bis zum äußersten für seine Freiheit zu kämpfen.

## Tagesneuigkeiten.

— (Die Mumie einer Pharaonen Tochter.) Ein eigenartiger Gegenstand wurde in den Auctionsräumen von Stevens in London neben vielen anderen zur Versteigerung gebracht. Es war eine weibliche Mumie aus Aegypten, die nach den Angaben des Auctionators eine Tochter von Ramses II. (um 1350 v. Chr.) gewesen sein soll. Dazu gab es zwei Röntgen-Photographien der Mumie, die zeigten, daß sie sich noch in ziemlich gutem Erhaltungszustande befand. Und diese interessante Mumie brachte es auf nicht mehr als 210 Mark.

— (Vom Dichter des «Cyrano.») Aus Paris wird geschrieben: Rostand hat binnen wenig Jahren alles, was ein Dichter wünschen kann: Ruhm, Erfolg, Ehrungen, Einkommen, in Hülle und Fülle errungen. An bloßen Bühnengehalten nahm er über eine Million ein, zu der bald eine zweite kommen wird, denn die erste Million ist bekanntlich am schwierigsten zu erringen. Eigentlich braucht Rostand vergleichbar gar nicht, denn er besaß Millionen

schnell vor seinen dichterischen Erfolgen. Ein schönes Haus, eine Kunstsammlung, ein Landgut nennt er sein eigen. Und dieser Besitz wird gekrönt durch eine schöne, liebe Frau, die ihm das Dasein verschafft würde, wenn das überhaupt möglich wäre. Doch ihre Bemühungen sind vergeblich, denn Rostand ist einer der unglücklichsten Menschen, die es gibt. Er ist trübsinnig, schwermütig, menschenhafte, hat an nichts Freude und Wohlgefallen, langweilt sich und wird von Wahnbildern und Schreckgespenstern niedergedrückt. Sein ganzes Aeußere, das hagere Gesicht und die seine, fast gebrechliche Gestalt sind der mitleidserregende Ausdruck seiner beständigen gedrückten Seelenstimmung. Nach seinen Bühnenstücken hätte man eher das Gegenteil vermuten sollen, doch der Schein trügt. Die glatten Verse, die sich wie Perlen aneinanderreihen und leicht fortgleiten, liefern nicht so entsprechend leicht aus der Feder, bedingen vielmehr mühsame Geistesarbeit. Der Dichter lebt demnach in beständiger aufreibender Gedantenthätigkeit, die auf seinen Organismus in schlimmster Weise einwirkt.

— (Ein stolzes Geschlecht.) In Paris stach dieses Tage die Herzogin von Chevreuse, eine der stolzesten und kühnsten Vertreterinnen der royalistischen Partei in Frankreich. Bei diesem Anlaß sei daran erinnert, daß schon in vielen früheren Generationen die Gattinnen der Herzoge von Chevreuse durch Stolz und Geist sich bemerkbar machen. Eine Herzogin von Chevreuse wurde mit ihren Toiletten, ihren Manieren tonangebend an des ersten Napoleon Kaiserhofe, den sie nur besuchte, weil sie damit ihre Familiengüter rettete. Indessen rächte sie sich durch ebenso schneidige als boshafte Antworten, mit denen sie Napoleon regalierte. Zu einem Empfange in den Tuilerien erschien sie in reichstem Brillantschmuck. Napoleon bewunderte die Diamanten und fragte, ob sie auch alle echt seien. — «Mein Gott», erwiderte die Herzogin, «ich habe mich dessen nicht bei allen Steinen verfügt, aber für diese Gesellschaft sind sie gewiss gut genug.» — «Merkwürdig, was Sie für rothe Haare haben!» meinte der Kaiser. — «Das ist möglich,» erwiderte die Herzogin, «aber es ist jedensfalls das erstmal, daß ein Mann mir das sagt.» — Napoleon verbannte die «impudente Person» aus Paris und ließ ihr Gnade zusichern, wenn sie um Verzeihung bitten wolle. «Eine Herzogin von Chevreuse erniedrigt sich nicht», war ihre Antwort, und die Herzogin starb im Jahre 1813 auf einem ihrer Güter, entfernt von Paris, gebrochenen Herzens, aber ungebeugt in ihrem Stolze.

— (Rezept für eine «Sauce piquante.») Zu einem Viertel Zauber nehme man je einen Löffel Roseiterie, Lächeln und Grazie. Nach röhren (die Mischung darf nicht geschlagen werden), und wenn das Ganze glatt ist, einen Theelöffel voll Thränen von Manon Descaut, einen mit Phrynes Lächeln und einen mit Dianes Erröthen hinzufügen. Würze des Lebens hineinmischen. Kleine Bruchstücke des ersten, vierten, siebenten und zehnten Gebotes darangeben und anrichten. — Anmerkung: Die Sauce darf nicht in die Nähe des Eislaufs kommen, das Eis würde schmelzen.

— (Ein Ball mit Thieren) ist dieses Tage von einer enorm reichen Amerikanerin, Miss Stuyvesant Fish, in ihrer prächtigen Villa zu Newport in Scene gesetzt worden. Die excentrische Dame hatte nicht nur die Parole ausgegeben, daß sämtliche Festteilnehmer im

## Die Heimat.

Roman von L. Ideler.

(66. Fortsetzung.)

Als Roderich das traurige Schicksal der schönen Frau, der er so viel zu verdanken hatte, erfuhr, war er unsäglich erschüttert. Er dachte an sie, wie sie an der Spitze ihrer Jäger unter die Raubtiere gesprengt war, unerschrocken und mutig, wie eine Lichtgestalt, die der Himmel sandte. Er konnte die Leiche der schönen unglücklichen Frau nicht mehr sehen und keimte unter an ihrem Grabe beten, denn er reiste noch denselben Tag, an dem sie gestorben war, mit seinem getreuen Stein für immer nach Deutschland zurück, körperlich und seelisch fast frisch von all den schrecklichen Erlebnissen, die ihm der Besitz jenseits der Grenze gebracht hatte.

In Berlin angekommen, consultierte er einen berühmten Arzt, und dieser riet ihm dringend, sich auf einige Monate nach dem Süden zu begeben, um die zerrütteten Nerven wieder herzustellen. So reiste er denn direct nach Italien. Stein blieb in Deutschland und erstand auf das Geheim seines Herrn eine große, schöne Herrschaft in der Mark, mit prachtvollem Waldbestand und einem herrlichen Schloß, die er einstweilen für Roderich bewirtschaftete. Auch fuhr er nach Dornhagen, um das einsame Waldschloß wieder einmal zu sehen, aber nach den Diamanten suchte der kluge Mann nicht. «Graf Roderich wird sie schon finden, dafür hat Graf Albrecht sicher gesorgt», dachte er, «und — auch nur der richtige Besitzer wird sie finden!»

Die Gräfin Lowoss ruhte schon wochenlang in der Familiengravur an der Seite ihres alten Gemahls,

den sie nie geliebt hatte, und Barnde lag noch immer auf den Tod im Krankenhouse zu L. Der Dolchstich Merenckys hatte die Lunge getroffen, und nur sein robuster Körper ließ ihn die schwere Verlebung endlich überstehen. Er wurde auf Kosten der russischen Regierung, der er durch den Berrath ja einen bedeutenden Dienst geleistet hatte, vorzüglich versorgt, und als der nihilist Peter Petruschkin wirklich ergriffen und bald darauf hingerichtet wurde, erhielt Barnde die Hälfte des Blutgeldes.

Mit diesem Gelde und der Summe, die er dem Grafen Hochkamp zuletzt noch gestohlen hatte, konnte er schon eine ganze Weile leben. Da er aber voraussichtlich fortan kranklich blieb, kam er auf den Rath der Beamten in L. beim Zaren um eine lebenslängliche Pension ein, da er ja in kaiserlichen Diensten verunglückt sei. Diese wurde ihm bewilligt, und mit reichen Geldmitteln versehen verließ auch Barnde Russland für immer.

Peter Petruschkin war enthaftet, aber Lore Krasnel gelang es, nach Preußen zu entkommen. Die Polizei war ihr dabei jedoch hart auf den Fersen, und während der eiligen Flucht im Winter auf den offenen Bauernfuhrwerken und in den verschiedensten Brustkleidungen nahm ihr schon weit vorgeschrittenes Brustleiden reißend zu. In einer kleinen westpreußischen Stadt überfiel sie ein Lungenblutsturz, dem sie nach wenigen Tagen erlag. Sie starb in einem elenden Friedhofe und wurde auf dem Lassen, ärmlichen Friedhofe, als eine Fremde begraben, von der niemand wußte, wer sie eigentlich war. Dort ruhte sie nun von ihren vielen Irrfahrten aus, ungeliebt und unbekannt.

Kostüm von amerikanischen Bäuerinnen und Bauern erschienen müssten, sondern dass sie auch, um die Illusion besonders kräftig zu unterstützen, allerlei — Thiere, wie sie auf dem Lande gehalten werden, mit in den Tanzsaal zu bringen hätten. So glich denn der Tanzsaal bald einer Menagerie. Die eine Dame trug ein kleines Lämmchen auf dem Arme, ein anderer Herr wieder wurde von einem großen Bauernkönig begleitet, im Gefolge einer dritten befand sich eine Henne mit ihren Küchelchen, ja eine junge Miss hatte als Kameraden sogar einen Esel gewählt, der prächtig herausgeputzt war. Den Clou des Abends bildete entschieden die Gastgeberin selbst, die ein kleines — Schweinchen an rossseitinem Bande in den Saal führte!

(Das kostbare Diadem.) Der Maharschah von Baroda, einer der reichsten Fürsten des englischen Indiens, weilt augenblicklich in Paris. Der Sitte gemäß reist dieser Fürst niemals ohne die Insignien seiner Souveränität, unter denen sich auch sein Diadem befindet. Dieses ist, wie ein Pariser Blatt mitteilt, das kostbarste der Welt. Es enthält fünf Reihen von hundert sehr großen Diamanten im Werte von 49 Millionen Francs. Die Königin von England hat eine Krone im Werte von 10 Millionen Francs; die Königin von Holland besitzt «nur» ein Diadem von 3 Millionen. Der Kaiser von Russland hat eine Krone für 30 Millionen, während der König von Portugal die reichste Krone Europas besitzt, die auf 38 Millionen Francs geschätzt wird.

(Ein Hund als Held eines Theaters.) In der Erwartung der sensationellen Premieren, die von fast allen jungen italienischen Componisten für diesen Winter in Aussicht stehen, begnügen sich die italienischen Theater, dem Publicum oft recht sonderbare Kleinigkeiten vorzuführen. In Neapel können die Opernlein Geschäft machen. Des größten Zulaufes und Beifalls erfreut sich dagegen ein vierfüßiger Künstler, den ganz Neapel gesehen haben muss. Dieser Künstler ist ein Hund, ein Hund, der der Held eines Stücks «La Vendetta dell'amante» ist, das gegenwärtig im San Ferdinando-Theater gegeben wird. Es ist kaum zu glauben, aber wahr, dass die «Vendetta» es bereits auf 64 Vorstellungen gebracht hat, einzige und allein, weil ein Hund sich in dem Stücke ins Wasser — das in Wirklichkeit natürlich gar nicht vorhanden ist — stürzt und aus den wildbewegten Wellen eine Frau rettet, die von einer hohen Brücke herab von einem unbekannten Manne hineingestossen worden ist. Und dieser glückliche vierfüßige Künstler erhält für seine Heldenhat 20 lire für den Abend...

## Local- und Provinzial-Meldungen.

(Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein und seine Frau Gemahlin sind heute früh aus Meran nach Laibach zurückgekehrt.

(Verbotes antisептическое Mittei.) Das I. I. Ministerium des Innern hat mit dem Erlass vom 9. October 1900, S. 33.708, den Vertrieb des von der Firma H. J. Rawitscher in Berlin in einer Reklamebrochüre, betitelt: «Diphtherie, Anleitung zur sicheren Behandlung derselben», angepreisen antisептических Mittels gegen Diphtherie, Scharlach, Masern, Bräune, Keuch- und Stichusten, sowie die Weiterverbreitung der Reklame-schrift selbst verboten.

## Achtes Capitel.

Graf Roderich Hochkamp war in Rom. Seine Gesundheit hatte sich wieder gekräftigt, er sah stattlicher aus denn je, und die schmucken jungen Italienerinnen mit den blanken schwarzen Augen sahen gerne nach dem schönen deutschen Manne. Es gefiel ihm im Süden, aber er blieb auch hier ein Fremder. Lange hatte sein französischer Gustand, in den ihn die russischen Erlebnisse verlegt hatten, angedauert; jetzt war es überwunden, die Sonne und der Frühling hatten die schreckliche Winterkälte, die sein ganzes junges, lebenswarmes Herz zu erstarren drohte, besiegt; nun war er wieder der vornehme, frohe Cavalier, den jeder schätzte, der ihn kennen lernte, froh und doch im tiefsten Herzen schwermütig. Er hatte gute Freunde gefunden, Künstler und Offiziere, einen anregenden Kreis, mit denen er oft die lauen Sommernächte verplauderte und denen er seine deutschen Lieder vorsang.

So verging der Frühling des Jahres 1870 und der Sommer kam. Roderich saß inmitten einer frohen Gesellschaft auf einer Marmorterrasse und blickte auf das lösliche blaue Meer; blühende Bäume wölbten sich über seinem Hause und feuriger Nebensaft schwärzte dunkelrot durch die feingeschliffenen Römer. Die Herren lachten und scherzten in übermuthigster Stimmung. Da kam der dicke Wirt der Osteria angelassen, so schnell, wie nur sein rundes Bäuchlein es erlaubte; er schwenkte eine Depesche über seinem Hause.

«Was ist dir, Filippo?» fragte ein langgewachsener Maler mit einem Spizzarte. «Bist du zu einem Mordbeobacht bestellt, und willst du mit deinen Erfolgen bei den Schönheiten Roms vor uns prahlen?»

(Vom Justizwesen.) Wie das «Neue Wiener Tagblatt» meldet, hat sich die Justizverwaltung entschlossen, vom nächsten Jahre an jedem Vorsitzenden im Landesgerichte je einen Kanzleigehilfen zur Verfügung zu stellen. Diese neuen Hilfskräfte, welche die bisher von den Rechtspraktikanten versehenen laufenden formalen Geschäfte zu besorgen haben werden, sollen aus dem Stande der Diurnisten des Landesgerichtes ernannt werden.

(Veränderungen im Steuerdienste.) Das Präsidium der kärntnerischen Finanzdirection hat den Steueramtsofficial Johann Globočnik der Bezirkshauptmannschaft in Laibach zum Steueramte in Rechnitz zur Versetzung der Controllorgeschäfte daselbst und den Steueramtsadjuncten Vincenz Medeljko des Steueramtes in Littai zur Bezirkshauptmannschaft in Laibach versetzt.

(Laibacher Gemeinderath.) Tagesordnung der heutigen Sitzung: 1.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Entsendung von neun Mitgliedern in die Reichsraths-Wahlcommissionen (Referent Plantan). 2.) Berichte der Bausection: a) über die Parcellierung der fürstbischöflichen Besitzung in der Katastralgemeinde Petersvorstadt I (Referent Gužek); b) über die Parcellierung des Landau'schen Gartens in der Knafflgasse (Referent Gužek); c) über die Parcellierung der Faleschini'schen Besitzung Parc. Nr. 64 und 186, an der Elisabethstraße, Katastralgemeinde Polana-vorstadt (Referent Gužek); d) über den Recurs des Besitzers Heinrich Ludwig an der Bleinweisstraße gegen den Bescheid des Stadtmaistrates, betreffend die Legung eines Trottoirs bei dessen Besitzung an der Erjavcevstraße (Referent Dr. Staré); e) über die Collaudierung der Kuhstraße und der verlängerten Nonnengasse, der dortigen Canalisierung und der Canalisierung der Schießstättgasse (Referent Gužek); f) über das Angebot des Besitzers Johann Wider an der Rosenbachstraße betreffs Grundabtretung zu Straßenzwecken (Referent Gužek); g) über die Errichtung einer Centralheizung im Jubiläums-Armenhause in Udmat (Referent Dr. Božar); h) über die Verlängerung des Canales an der Sallocherstraße (Referent Dr. Božar). 3.) Bericht der Polizeisection über die Thätigkeit der Laibacher freiwilligen Feuerwehr im dritten Vierteljahre 1900 (Referent Dr. Ritter von Bleiweis). 4.) Berichte der Schulsection: a) über das Gesuch der Direction der I. I. Oberrealschule um Erhöhung des Gehaltes für den Schuldienner Johann Slube (Referent Prosenec); b) über das Gesuch der Leitung des zweiten städtischen slovenischen Kindergartens um Systemisierung einer zweiten Lehrstelle (Referent Seneković); c) über die Buschrit des Stadtschulrates, betreffend den Ankauf von sechs Globen für die städtischen Schulen (Referent Dimnik). 5.) Bericht der vereinigten Schul-, Finanz- und Bausection über die Bestimmung und den Ankauf eines Baugrundes für die künftige I. I. Staatsgewerbeschule (Referent Subic). 6.) Bericht des Directoriums der Wasserleitung über das Gesuch der I. I. Tabakfabrik um Abschreibung der Wassergebir (Referent Grosselj). 7.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die Buschrit des Bürgermeisters, betreffend die Aenderung des infolge Dringlichkeitsantrages des Gemeinderathes Josef Prosenec in der Sitzung am 2. October d. J. gefassten Beschlusses über die Monopolisierung der Kohlenbergwerke (Referent Dr. Tabacar).

«Signori», rief der Wirt atemlos, ohne diese Neckereien zu beachten, «der Krieg ist erklärt — Krieg zwischen Frankreich und Deutschland!»

Wäre eine Bombe zwischen die fröhliche Gesellschaft gesfahren, sie hätte nicht erschreckender wirken können. Einige Minuten war es todtenstill ringsum im Kreise. Dann stand der lange Maler auf.

«Ich muss in die Heimat, allhogleich!» sagte er. «Ich bin ein hairisch Landeskind, und wenn mein König mich zur Fahne ruft gegen den alten fränkischen Feind, soll er mich finden.»

«Auch ich muss sofort nach Berlin!» antwortete Roderich. «Ich bin preußischer Officier, und meine Einberufungsordre wird wohl schon ausgefertigt sein. Das Vaterland ruft auch mich, auch wenn ich keine Heimat habe!» Er schüttelte dem Baier herzlich die Hand. «Auf Wiedersehen, Kriegskamerad, vor dem Feinde!»

Graf Roderich Hochkamp reiste Tag und Nacht, bis er in Berlin ankam, und stellte sich zur Fahne. Er wurde dem vierten Jäger-Bataillon als Premier-Lieutenant zugewiesen und hatte nach Magdeburg, dem Garnisonsorte dieser Truppe, abzureisen.

«Aber wir bewilligen den Reserveoffizieren, die wieder einberufen werden, stets noch einen dreitägigen Urlaub, damit sie ihre Civilangelegenheiten ordnen und noch Abschied nehmen können!» sagte ihm der commandierende General. «Sie kommen direct aus dem Süden, auch Sie werden noch einiges in der Heimat zu verrichten haben, also ist auch Ihnen dieser Urlaub hiermit ertheilt. Melden Sie sich nach Ablauf dieser Frist bei dem Commandeur Ihres Bataillons!»

(Fortsetzung folgt.)

(Die Hauptversammlung des neu-gegründeten Vereines zur Förderung der Boden-cultur auf dem Laibacher Moore,) welche am 8. d. M. um 11 Uhr vormittags im kleinen Saale des «Mestni Dom» stattfand, war von 40 Personen, zumeist Landwirten, besucht. Da der Obmann des provisorischen Ausschusses, Herr Bürgermeister Ivan Hribar, an der Versammlung Krankheitshalber nicht teilnehmen konnte und der Obmannsvertreter des genannten Ausschusses, Herr Gabriel Jelovsek, Bürgermeister in Oberlaibach, sein Richterschein entzündigt hatte, wurde die Versammlung vom Herrn Dr. E. Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, eröffnet. Als Schriftführer fungierte Herr Oberlehrer Franz Černagoj. Herr Dr. Kramer begrüßte die Anwesenden, theilte ihnen mit, dass die Statuten des Vereins vom I. I. Landespräsidium bestätigt worden sind, und hob die Bedeutung des Vereines hervor, worauf zur Tagesordnung übergegangen wurde. Zum Obmann des Vereines wurde einstimmig Herr Bürgermeister Ivan Hribar gewählt. Hiebei wurde hervorgehoben, dass der selbe dem Verein ein sehr reges Interesse entgegenbringe, dass ohnehin ein großer Theil des Moores in den Bereich der Stadtgemeinde Laibach falle und dass diese auch Grundstücke auf dem Moore besitze. In den Ausschuss wurden einstimmig nachstehende Herren gewählt: Dr. Josef Kosler, Gutsbesitzer in Laibach, Dr. E. Kramer, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation, Gabriel Jelovsek, Bürgermeister und Besitzer in Oberlaibach, Josef Kušar, Gemeindevorsteher und Besitzer in Bresowitz, Vincenz Ogorelec, Besitzer in Strelca, und Jakob Grjavec, Besitzer in Brunndorf. Der Mitgliederbeitrag wurde bis auf weiteres mit zwei Kronen jährlich festgesetzt. Hierauf hielt Herr Dr. Kramer einen sehr instructiven und beifällig aufgenommenen Vortrag über die Arbeiten der vom I. I. Landespräsidium subventionierten Moor-culturstationen und die dabei erzielten Resultate. Gleichzeitig wurde eine kleine, vom Herrn Dr. Kramer im «Mestni Dom» arrangierte Ausstellung von Bodenprodukten der genannten Stationen besichtigt. Dieselbe bot viel Interessantes und erbrachte den Beweis, dass die Versuchstation auch auf praktischem landwirtschaftlichen Gebiete ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen ist. — Mit einem Danke an die zahlreich erschienenen wurde die Versammlung geschlossen.

(Straßenausschuswahl.) Am 22. d. finden in der Gemeindelanzlei in Gurlfeld die Neuwahlen von Mitgliedern in den Bezirksstraßenausschuss Gurlfeld für die nächste dreijährige Functionsdauer statt. Die Wahlhandlung beginnt um 9 Uhr früh und dauert 1.) für die Mitglieder der Landgemeinden-Vorstände des Straßencurrentbezirkes Gurlfeld, welche drei Mitglieder und zwei Ersatzmänner zu wählen haben, von 9 bis 10 Uhr; 2.) für die Mitglieder des Gemeindeausschusses der Stadt Gurlfeld, welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, von 10 bis 11 Uhr; 3.) für die Wählergruppe der Grundbesitzer mit einer jährlichen Realsteuerleistung von mindestens 160 K, welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, von 11 bis 12 Uhr; 4.) für die Fabriks- und Bergbaubesitzer, Handelsleute und Gewerbetreibenden, welche an den dermalen bestehenden direkten Steuern von ihrem im Straßencurrentbezirk betriebenen Gewerbe mindestens 400 K ohne Einreihung der Buschläge entrichten und welche ein Mitglied und einen Ersatzmann zu wählen haben, um 12 Uhr mittags. — Die Einladungen zu dieser Wahl werden den Wahlberechtigten im Wege der bezüglichen Gemeindeämter rechtzeitig zugestellt werden.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 8. d. M. abgehaltenen Neuwahl des Gemeindevorstandes von Ulstadt bei Bischofslack wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Caspar Triller, Grundbesitzer in Birmäse; zu Gemeinderäthen: Georg Karlin, Tischlermeister in Bauchen, Josef Gagar, Grundbesitzer in Ulstadt, Josef Logonder, Grundbesitzer in Safnitz, und Franz Hribernik, Grundbesitzer in Birmäse.

(Krankenbewegung im Kaiser Franz Joseph-Spital in Gurlfeld.) Der Krankenstand betrug Ende September 6 männliche und 5 weibliche, zusammen 11 Personen; im Monate October wurden 7 männliche und 9 weibliche, zusammen 16 Personen aufgenommen. Die Summe der behandelten Kranken betrug somit 13 männliche und 14 weibliche, zusammen 27 Personen. Hiervon wurden 5 männliche und 7 weibliche, zusammen 12 Personen, als geheilt entlassen; gestorben ist ein Mann. Mit Ende October verblieben 7 männliche und 7 weibliche, zusammen 14 Kranke in der Behandlung. Die Summe aller Verpflegstage betrug 413, die durchschnittliche Verpflegsdauer für einen Kranken 16 Tage.

(Zum Fremdenverkehr in Krain.) In Senojetzch sind in der heurigen Frühjahr- und Sommerszeit 119 männliche und 43 weibliche, zusammen 162 Fremde angekommen, von denen 83 bis drei Tage, 15 bis 14 Tage, 20 bis drei Wochen, 35 bis vier Wochen, 4 bis fünf Wochen und 5 bis sechs Wochen dorthin verblieben. Von den Fremden waren 30 aus Krain,

80 aus anderen österreichischen Provinzen, 48 aus den Ländern der ungarischen Krone, 2 aus Bosnien und der Herzegovina und 2 aus Deutschland. — In Wippach sind im laufenden Jahre 234 männliche und 63 weibliche, zusammen 297 Fremde eingetroffen, von denen 291 als Touristen nur bis drei Tage und 6 bis sieben Tage dorthin verblieben. Von diesen Reisenden waren 179 aus Kain, 98 aus anderen österreichischen Provinzen, 15 aus den Ländern der ungarischen Krone, 3 aus Deutschland und 2 aus Italien. — o.

— (Leoniden.) Wie wir schon mitgetheilt haben, wird auch heuer der Sternschnuppenschwarm der Leoniden wahrzunehmen sein. Seine größte Frequenz dürfte er in der Nacht vom 14. auf den 15. November aufweisen.

— (Parlamentarischer Indeck.) Die Kanzlei des Abgeordnetenhauses hat den Indeck zu den stenographischen Protokollen des Abgeordnetenhauses der 16. Session des Reichsrathes fertiggestellt. Die 16. Session des Abgeordnetenhauses, welche am 18. October 1899 begann und am 8. Juni d. J. mit deren Schließung endete, umfasst 58 Sitzungen, von denen 33 unter dem Ministerium des Grafen Clary, eine unter jenem des Dr. Ritter von Witten und 24 unter der gegenwärtigen Regierung stattfanden. Die Obstruction, unter deren Zeichen die Session stand, sorgte für reichliches Material, das besonders die Verzeichnisse der Anträge und Interpellationen zu einem dicleibigen Bande anschwellen machte.

— (Project einer elektrischen Bahn in Unterkrain.) Eine der ersten elektrotechnischen Firmen Ungarns beabsichtigt die Erwerbung einer Concession zum Baue einer elektrischen Bahn von Rudolfsdorf über Möttling nach Tschernembl. Hierfür soll die bereits tracierte Bahnstrecke Rudolfsdorf-Tschernembl in Aussicht genommen sein. — e —

— (Die Einweihung der neuen Pfarrkirche in St. Martin bei Littai) wird, wie man uns von dorthin schreibt, Sonntag, den 18. d. M., vom Herrn Generalvikar Flis in Gegenwart der Decanatsgeistlichkeit und anderer Functionäre vollzogen werden.

— (Das Wetter des Jahres 1901.) Rudolf Falbs Wetterprognosen für das erste Halbjahr 1901 sind soeben erschienen. Der wahrhaft ordnungsliebende Mensch kann ein Gefühl dieser Befriedigung nicht unterdrücken, wenn er schon im November 1900 weiß, dass er am 27. Februar 1901 den Regenschirm nicht wieder zuhause lassen darf und dass er den neuen Hochsommeranzug zwischen dem 13. und 17. Juni wird anlegen müssen, oder, was noch wichtiger ist, dass er eine projizierte Reise nicht zwischen dem 12. und 17. Mai wird antreten können. Ein ordnungsliebender Mensch studiert die Wetterprognosen Falbs mit Eifer und er sieht vor allem, dass das erste Halbjahr 1901 betrüblicherweise unter dem Zeichen des Jupiter pluvius steht. Ende Jänner beginnen die großen Schneefälle bei sehr feuchtem Wetter und währen mit geringen Unterbrechungen bis Mitte Februar. Hier wird die Nässe von der Kälte abgelöst, von der ersten trocknen Winterläste. Die zweite Hälfte Februar, der ganze März und April weisen wenige schöne Tage auf. Die ersten Frühlingstage bringen auch die erste Hitze, dann folgt wieder Regen, bis zum Juni, dessen Wetter günstig sein wird. «Nehmt alles nur in allem», so wird die erste Hälfte des kommenden Jahres uns keineswegs durch schönes Wetter verwöhnen. Der stärkste kritische Termin des Jahres wird der 20. März sein. Kritische Tage erster Ordnung sind noch der 20. Jänner, 19. Februar, 18. April, 29. August, 28. September, 26. November und 25. Dezember.

— (Nach Deutschland.) Während in den letzten Monaten im Verwaltungsbezirk Littai die Reisebewegung nach Amerika erfreulicherweise in starker Abnahme begriffen war, nimmt nun die Zahl der Reisewerber nach Deutschland, beziehungsweise zu den Kohlengruben Westfalens, stetig zu, wobei bekanntmachen die in Westphalen herrschenden guten Lohnverhältnisse bei den meisten die Hauptanziehungskraft bilden. Das Gute hiebei ist, dass die überwiegende Anzahl der Reisewerber im Frühjahr wieder zur heimatlichen Scholle zurückkehrt und nur auf die Dauer des Winters im Auslande verbleibt. — ik.

\*\* (Militärrexess.) In der Nacht vom Sonntag auf den Montag gerieten auf der Salloherstraße einige sich begegnende Soldaten des I. u. I. 17. Infanterieregimentes und der I. u. I. Sanitätsabteilung miteinander in Streit. Ein Soldat zog das Bajonett, und verletzte zweien anderen, die augenscheinlich leicht verletzt wurden, mehrere Stiche.

\*\* (Schlägerei.) In der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. entstand auf der Polanastraße zwischen den Burschen Josef Glinzel und Franz Straba, bedientst beim Andreas Brhovec, einerseits, und J. Petrić, Anton Lampič, Josef Smejc und Anton Kocmuk, bedientst beim Elias Predović, anderseits, eine Schlägerei, wobei Glinzel mit einer herbeigeholten Mistgabel dem Petrić und dem Lampič einen Schlag versetzte und beide leicht beschädigte. Die rauenden Burschen wurden von der Sicherheitswache verhaftet.

\*\* (Raufegess.) In der Nacht vom 10. auf den 11. d. M. entstand im Gasthause des Josef Tavželj, Floriansgasse Nr. 33, ein Raufegess, wobei der Spenglergehilfe Franz Bupanić von einem Burschen mit dem Messer an der linken Hand leicht verletzt wurde.

\*\* (Ein Messerheld.) Der Bäckergehilfe Anton Koderman, Triesterstraße Nr. 27, excedierte gestern abends im Geschäftslocale seines Arbeitgebers Josef Jug. Als ihn der Bäckergehilfe Franz Tomazic zur Ruhe verwies, zog er das Messer und verletzte mit demselben den Tomazic an der linken Hand. Koderman wurde hierauf von einem herbeigerufenen Sicherheitswachmann verhaftet.

\*\* (Verhaftung.) Der im Polizeiblatt für Kain vom I. I. Kreisgerichte in Cilli wegen Verbrechens des Diebstahles verfolgte Schneidergehilfe Josef Arko, geboren zu Laibach, zuständig nach Unterschischka, wurde gestern hier verhaftet und dem I. I. Landesgerichte eingeliefert.

\*\* (Vorhafte Beschädigung.) An der ehemaligen Militär-Reitschule in der Tirnau haben mehrere Buben durch Steinwürfe 84 Fensterscheiben eingeschlagen. Die Schulden wurden von der Polizei eruiert und werden bestraft werden.

\*\* (Diebstähle.) Beim Baue der Kaiser Franz Joseph-Brücke wurden zwei große Quadersteine geslochen. — Dem Besitzer Franz Zaglar aus Besnitz entwendete ein unbekannter Dieb vom Wagen zwei braune Pferdebeden.

\*\* (Taschendiebstahl.) Am 11. d. M. wurde der Magd Aloisia Fevníkár, wohnhaft Römerstraße Nr. 15, in der Franciscanerkirche ein Geldtäschchen mit acht Kronen aus der Tasche entwendet.

\*\* (Ueberfahren) wurde am Rathausplatz die zweijährige Angela Kramer. Das Kind geriet unter einen beladenen Handwagen.

\*\* (Niedergestossen) wurde am 10. d. M. der 10 Jahre alte Knabe Ottomar Rauninger, wohnhaft Kirchengasse Nr. 21, von einem unvorsichtig dahinfahrenden Radfahrer. Der Knabe erlitt im Gesichte einige Contusionen.

— (Der Säufsluss) ist bei Littai infolge anhaltenden Regenwetters um 2 m 7 cm über das Normale gestiegen. — ik.

— (Tur-Viste.) In Abbazia sind in der Zeit vom 29. October bis 7. November 188 Personen zum Turgebrauch eingetroffen.

### Theater, Kunst und Literatur.

\* (Deutsche Bühne.) Gestern erneuerte das Publicum mit Vergnügen die Beziehungen zur schmunzelnden Wirtin vom «Weisen Rössl», die vor zwei Jahren, wenn auch in anderer Gestalt, bereits in so hohem Maße sein Wohlgefallen errungen hatte. Die drolligen Gegensätze zwischen Alpenkindern und Berlinern verfehlten ebenso wenig neuerlich ihre heitere Wirkung, wie der herniedergehende wirkliche Regen. Das Publicum gieng gern und willig auf alle komischen Einfälle und Vorlommisse ein und spendete — wo es nur angieb — bereitwilligst Beifall. Die Vorstellung hätte in vielen Scenen ein flotteres Tempo recht gut vertragen, denn derlei Schwänke können nicht lebhaft genug abgespielt werden. Resolut, frisch und natürlich gab Frau Wolf-Selezky die frische Rössl-Wirtin, mit liebenswürdiger Naivität Fräulein Schwarz die lisplende Jungfrau; beide Damen wurden durch besondere Hervorrufe geehrt. Herr Schiller, der die sächsischen Dialecteigentümlichkeiten mit guter Wirkung wiedergab, charakterisierte den gelehrten Vater der lisplenden Tochter mit leiser, aber scharf individualisierender Komik und fand ebenfalls warme Anerkennung. Herr Pissol brachte viele hübsche Einzelzüge als verliebter Oberkellner, verfiel aber häufig in operettenhafte Uebertreibung. Herr Weismüller sprach den Berliner mit nicht ganz natürlichem Mundwerk und war rollenunsicher, ein Schicksal, das er mit Herrn Kühne redlich theilte. Mit natürlichem Humor gab Herr Aman den jungen, harmlosen Fabrikantensohn, gewinnend Fräulein Schäffert ihre weniger bedeutende Rolle. Das Theater war gut besucht. — J.

— (Eine neue kroatische Oper), «Andrija Cubranović» von Vladimir Versa, wurde am vergangenen Samstage in Ugram aufgeführt. Der Componist wurde nach den beiden Actschlüssen lebhaft gerufen.

— (Die dieswinterliche Opernsaison in Paris) verheiht eine außergewöhnlich große Anzahl musikalischer Aufführungen. Die Opéra-Comique bringt achtzehn Neuheiten, und zwar: «William Ratcliff» von Xavier Leroux, «L'Ouragan» von Bruneau, «La famille Jolicoeur» von Coquard, «La fille de Tabarin» von Pierne, «Circé» von P. und L. Hillemacher, «Les Pêcheurs de Saint-Jean» von Widor, «La petite Maison» von Chaumet, «Muguette» von Missa, «Peleas und Melisande» von Debussy, «La Carmélite» von Hahn, «Harfe und Schwert» von Laurens, «Neighilde, die Schneefee» von Silver, «Der schöne Nourédin» von Lebadé, «Myrtil» von Harnier, «La soeur de Jocrisse» von Banès und andere.

— (VIII. internationale Kunstausstellung 1901 in München.) In der Zeit vom 1. Juni bis Ende October 1901 findet in München die VIII. internationale Kunstausstellung unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern statt. Nach den für diese Ausstellung geltenden Satzungen werden zur Ausstellung Kunstwerke aus dem Gebiete der Malerei, Bildhauerei, Baukunst, der zeichnenden und vervielfältigenden Künste sowie Werke der Kleinkunst zugelassen. Die Beschickung der Ausstellung mit lebendig benannten Werken kann indessen nur auf Grund persönlicher Einladung durch das Central-Comité in München geschehen. Localcomités für diese Ausstellung sollen in Österreich nicht gebildet werden, vielmehr sind sämtliche angemeldete Kunstwerke der in Wien einzuberufenden Jury vorzulegen. Über die Teilnahme an dieser Ausstellung, insbesondere über eine etwaige corporative Beteiligung von Künstlern wäre, der Landesregierung bis 20. November 1900 Mittheilung zu machen.

— («Učiteljski Tovariš.») Inhalt der 32. Nummer: 1.) Alle an Bord! 2.) Josef Armic: Die Taubstummen-Stiftungsanstalt in Laibach. 3.) Vor den Wahlen. 4.) Vor den Reichsrathswahlen. 5.) Correspondenzen. 6.) Vereinsmittheilungen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mittheilungen. 9.) Amtliche Behörden-Ausschreibungen.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. g. v. Kleinmayr & Sohn. Bamberg in Laibach zu beziehen.

### Ausweis über den Stand der Thierschenen in Kain

für die Zeit vom 3. bis 10. November 1900.

Es herrschen:  
die Pferderände im Bezirk Littai in der Gemeinde Sagor (1 h.).

Erlöschen:  
der Milzbrand im Bezirk Rudolfsdorf in der Gemeinde Königstein (1 h.);  
der Nothlauf bei Schweinen im Bezirk Radmannsdorf in der Gemeinde Möschach (1 h.).

### Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

#### Process Hilsner.

Pisal, 12. November. Der Präsident theilt mit, dass die Schwester der ermordeten Elma die ihr übersandte Photographie als nicht identisch mit der Vermissten bezeichnete. Aus Mannheim traf die Mittheilung ein, dass die dort lebende Elma mit der Vermissten nicht identisch sei. Nach Verlehung einiger Protokolle erklärt der Präsident die Beweisführung für geschlossen. Der Gerichtshof zieht sich zur Feststellung der Schuldfrage zurück. Der Präsident unterrichtet die Verhandlung.

#### Die Vorgänge in China.

Berlin, 12. November. Nach einer Meldung des Grafen Waldersee aus Peking vom 8. d. M. ist Major Graham mit zwei Compagnien Infanterie, zwei Escadronen und zwei Batterien von Tien-Tsin in Lung-Pa und Jun-Ho, 14 km nordöstlich von Peking, eingetroffen. Die russischen Truppen hatten nördlich von Shan-Hai-Kwan ein glückliches Gefecht gegen 6000 Boxer. Die Russen hatten 4 Tote und 61 Verwundete. Nach einer Meldung Waldersees vom 9. d. sind englische Columnen von Paoting-Fu unter General Richardson nach Peking und unter Campbell nach Tien-Tsin zurückgekehrt. General Campbell hat mehrere Boxerlager zerstört.

#### Die Pest.

Berlin, 12. November. Das Wolff'sche Bureau meldet aus Alexandrien vom gestrigen: Heute wurden hier zwei neue Pestfälle festgestellt.

Budapest, 12. November. Zwischen dem Fürsten Géza Odéscali und dem Grafen Aladar Széchenyi fand heute mittags ein Säbelsduell bis zur Kampfunfähigkeit statt. Graf Széchenyi erhielt eine schwere Verletzung am rechten Arme. Der Grund des Zweikampfes ist unbekannt.

Paris, 12. November. Die Gallerien im Ausstellungspalast wurden um 5 Uhr nachmittags geschlossen. Nachmittags wogte eine große Menschenmenge in der Ausstellung. Das Wasserfeschloss wird um halb 10 Uhr das letztemal beleuchtet sein.

Belgrad, 12. November. Die Meldung, wonach der Minister des Innern ein auf das Verhältnis des Königs Alexander zu seinem Vater bezügliches Rundschreiben an die Präfekten versandt hätte, entbehrt, wie an competenter Stelle versichert wird, jeder Begrundung. Ein berartiges Rundschreiben ist nicht

ergangen, zumal Gerüchte von einer angeblichen Verbindung des Königs mit seinem Vater nur im Auslande verbreitet waren.

Petersburg, 12. November. (Meldung der russischen Telegraphenagentur.) Kaiser Nikolaus ist an Influenza erkrankt. Die Krankheit nimmt einen normalen Verlauf. Complicationen sind nicht eingetreten. Das subjective Befinden ist befriedigend; infolgedessen werden täglich Bulletins nicht ausgegeben.

### Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Hoff. J. H. van't, Ueber die Entwicklung der exacten Naturwissenschaften, K 1.96. — Müller v., Will Deutschland das Wörththum, seine Ideale und seine Geschichte, K 1.44; unter in seiner Bedeutung für die Geschichte der Wissenschaft und der Bildung, K 1.72. — Seidl A., Was ist modern? Almanach des Cocottes 1901, K 1.60. — Almanach pour Rire 1901, K 1.60. — Almanach Parisien 1901, K 1.60. — Förster W., Die Heerführung des Prinzen Friedrich K 1.20. — Widdern G. v., Die Befehlsführung am Schlachtfelde von Spicheren, K 1.80. — Hedenstierna A. f. F., So ist das Leben, K 2.40. — Benecke F. D., Wie Mörder sterben, Frankenthalen, K 1.20. — Sundsirat Frz., Aus dem Ende der Karabien, K 1.50. — Haenert H., Ueber Weltanschauung und Weltende, K 1.60. — Vogel, Dr. E., Taschenbuch der praktischen Photographie, K 3.60. — Gallwitz H., Friedrich August, K 2.88. — Korffs Weltreisen, Bd. IX., Wieder nach Amerika, K 2.70.

Güldmann C., Lernbehelf für den Unterricht im Heerwesen, K 2.40. — Egäd, Die österreichische Tochter und andere Sagen, K 4. — Wattmann - Maëlcamp - Beaujieu, Bemerkungen über Cavallerie und deren Führung, K 1.50. — Smekal S., Artilleristischer Ausklärungsdienst I. 3. — Pfeffer R., Feldbienstaufgaben für das applicatorische Studium des Dienstreglements, II., K 4. — Dembich, Die Infanterie in der Vertheidigung, K 1.80. — Dembich, Die Infanterieformationen und Angriff der Infanterie, K 1.80. — Törlin M. v., Einiges zu den jüngsten Cavallerie-Reglementen, K 2.40. — Vojo Blätter über Cavalleristisches, K 1.80. — E. Mahrhosers Handbuch für den polnischen Verwaltungsdienst, VI., fünfte vermehrte und verbesserte Ausgabe, K 25.50. — Merrick L., The coorlings, XVII. Jahrgang, K 1.42. — Vandrom H., Frisch Salat, Geschichten, K 1.20. — Veiners elektrotechnischer Schmiedehauptmannes Johannes Bückler, genannt Bückler, Dr. W., Das spätere Judenthum als Vorstufe des Christentums, K 1.80. — Riedel E., Reflexion und Empfindung, K 1.80. — Rauchhaupt C., Achtenhängige Geschichte des Feindes Gottes in der Theologie, K 3.60. — Eger R., Anschauungen Luthers vom Beruf, K 4.32. — Baubenspieler, Dr. W., Das spätere Judenthum als Vorstufe des Christentums, K 1.72. — Wachenhusen H. v., Al vom unbarmherzigen Kinder, K 3. — Grazie M. E. delle, Schlagblätter, K 1.92. — Diezmann A., Goethe und die lustige Zeit in Weimar, K 3. — Wolf-Cirian, Francis, Entagsgeschichten, K 3.60. — Sonnenfels U., Ein Thronrede, K 2.40. — Esborn M., Feindliche Autoritäten, K 3.60. — Engelmann, Dr. J., Leitfaden bei dem Unterrichte in der Evangelie, K 3.60. — Meyer-Förster E., Frau Klemm, K 2.40. — Meyer-Förster E., Das Pflegelind, — Spaulding E. G., Beiträge zur Kritik des physiologischen Parallelismus vom Standpunkte der Energetik, K 3.60.

### Angelommeene Fremde.

#### Hotel Elefant.

Am 10. November. v. Albory, Großhändler; Meistrov, v. Triest. — v. Gastiger, Privat, Görz. — Christoffy, Privat, Krenner, Private, s. Tochter, Bischofstadt. — Weigl, Wein-

#### Erkenntnis.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers hat das Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der i. l. Staatsanwaltschaft zu Recht den Inhalt der ausländischen nicht periodischen Druckschriften: 1.) Die große Lüge im religiösen Leben der Regierung, 2.) Der Mahnung eines Achtzigjährigen, Karl Edoll, freireligiöser Prediger a. D.; 3.) Sotschrift zur Umwälzung der Geister, XVI., von der Existenzberechtigung des Glaubens, von Ernst C. Marré; 4.) Sotschrift zur Umwälzung der Geister, XXVII. Die Herrlichkeit in der Religion der Heiligen Gläubens, von Jul. R. Berger; 5.) Gegen die Dünkelmänner. Ein Mahnung, dass den Geistesadel des deutschen Volkes, der übertragen erhielten dem jüngeren, R. l. Finanz-Direction. Laibach am 2. November 1900.

händler, Sušak. — Wrando, Banquier; Bosch, Ingenieur, Haag. — v. Schicho, f. u. l. Major, Klagenfurt. — Arch, Beamter; Selligmann, Lindenberger, Besely, Melicher, Badler, Breisach, Hirth, Roth, Waldmann, Schmidt, Fränkl, Steiger, Steinisch, Neuberg, Ferdinand, Fichtner, Stumm, Blinder, Schwarz, Trebitz, Lang, Koste, Wien. — Stingl, Mayer, Ingenieur, Beldes. — Fischer, Fehér, Hirschler, Koste, Budapest. — Werner,heimer, Ksm., München. — Grünhut, Roth, Lazar, Koste, Graz. — Elventhal, Ksm., Frankfurt. — Globotchnik, Ksm., Kraainburg. — Kollie, Ksm., Linz. — Didić, Ksm., Idria.

#### Hotel Elefant.

Am 12. November. Lenarčič, Besitzer, Oberlaibach. — Desour, Waldmanipulant, Sissel. — Novak, Procurist, Eisern. — Fuchs, Vertreter, Köment. — Schadinger, Forstmeister, Gottschee. — Kordin, Bureauchefsgattin, s. Tochter; v. Pacher, f. u. l. Oberleutnant, Graz. — Dr. Klein, Advocate; Carle, Ingenieur; Kiefer, Hüfner, Glück, Altenhorn, Wenger, Wolf, f. Frau, Hirsch, Schent, Brauer, Rosenfeld, Polazec, Oroszlan, Görlach, Trocnič, Weiß, Tallian, Lauber, Biel, Koste, Wien. — Fleischmann, Privat, Berlin. — Roth, Besitzer, Klagenfurt. — Ich, Director, Fiume. — Blubel, f. u. l. Major, s. Familie; Prey, f. u. l. Generalstabs-Hauptmann, Vaibach. — Freiherr v. Söll, f. u. l. Oberleutnant, Radlersburg. — Janutka, Maschinenleiter, Pula. — Brötzner, Ksm., Töplitz. — Töplitz, Ksm., Linz. — Lipovits, Ksm., München. — Pögl, Ksm., Innsbruck. — Kovesdy, Ksm., Gr. Kanizsa. — Ritt, Ksm., Budweis. — Sonnenberg, Ksm., Csatahurn. — Krümling, Ksm., Linz. — Duenet, Ksm., Ebersfeld.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 11. October. Grünhut, Privat, Leoben. — Stadler, Privat; Nasran, Elz, Wirt; Terpotz, Bergdirector, Graz. — Waissinger, Fabrikant; Bernhard, Ksm., Brunn. — Kassovič, Fabrikant; Kölner, Berger, Mayer, Neustädter, Studegley, Klein, Dittrich, Sonnenfeld, Ohm, Gerstenberg, Krall, Krebs, Pernold, Schacherl, Reich, Richter, Braun, Bauer, Koste, und Reisende; Kobold f. Gemahl; Neu, Privat; Schreier, Beamter, Wien. — Michelis, Privat, s. Familie, Radbuol bei Dresden. — Michederia, Forstmeister, Kutjevo (Slavonien). — Blutt, Ksm., Tschernowitz (Deutschland). — Tsch, Ksm., Marschegg. — Just, Ksm., Linz. — v. Gutmannthal, Gutsbesitzer, Steinbrück. — Landgraf, Ksm., Plauen (Sachsen). — Ahsam, Bergdirector, Gottschee. — Abram, Matotia, Koste, Triest.

#### Berstorbene.

Am 9. November. Helena Parapat, Private, 84 J., Castellgasse 8, Marasimus.

Am 9. November. Josefa Piskar, Private, 84 J., Domplatz 14, Marasimus. — Franz Tome, Arbeiter, 65 J., Balotargasse 13, Lungenentzündung.

Am 10. November. Gertend Selan, Hausbesitzerin, 80 J., Bolanadamum 10, Marasimus. — Maria Balant, Schmidstochter, 2 M., Floriansgasse 24, acuter Magen- und Darmfattor. — Anna Bodnik, Besitzerin, 65 J., Vinhartgasse 5, Carcinoma uteri vaginae. — Maria Franzl, Schuldienerin, 66 J., Valvajorplatz 4, Brightische Nierenentzündung. — Helene Lah, Schülerin, 18 J., Floriansgasse 35, Hydrocephalus.

Am 11. November. Josef Bojc, Inwohner, 86 J., Sparcasestraße 6, Sarfomatisos. — Agnes Storn, Buderbäderswitwe, 60 J., Karlstädterstraße 19, Herzfehler und Wasserucht.

#### Im Civilspitale.

Am 6. November. Cicilie Aleš, Schuhmachersgattin, 32 J., Meningitis. — Stefan Terdina, Taglöhner, 22 J., Gangraena pulm. post Pneumonia.

Am 7. November. Paula Kalinik, Inwohnerin, 2 Mon., Ecclampsie infant.

Am 8. November. Josef Dimic, Taglöhner, 22 J., Tubercul. pulm.

Am 10. November. Franz Rus, Besitzersohn, 9 J., Meningitis basilaris. — Lucia Kregar, Besitzerin, 49 J., Carrinomatosis periton.

#### G. B. Pr. 23/00.

#### (4170) 3-3

#### ad 3. 11.811 ex 1900.

#### Kundmachung.

Laut Mittheilung der f. l. Generaldirektion der Tabak-Regie in Wien vom 26. October 1900, §. 32.113, werden mit

15. November 1900

drei neue Sorten importierter Cigaretten der Firma M. Melachrino et Comp. in Kairo in den Regie-Beschleiß aufgenommen und zwar: unter Tarif Post Nr. 18 «Aida», mit Goldmundstück, in Casseten à 100 Stück, zu 10 K.; unter Tarif Post Nr. 19 «Horus», ohne Mundstück, in Casseten à 100 Stück, zu 8 K.; unter Tarif Post Nr. 20 «Samson», ohne Mundstück, in Casseten à 100 Stück, zu 7 K.; unter Tarif Post Nr. 20 «Samson», ohne Mundstück, in Cartons à 25 Stück, zu 1 K 76 h.

R. l. Finanz-Direction.

Laibach am 2. November 1900.

ad st. 11.811 z. 1. 1900.

#### Razglas.

Glasom dopisa c. kr. generalnega ravnateljstva tobačne uprave na Dunaji z dne 26. oktobra 1900, st. 32.113, pridejo

od dne 15. novembra 1900

počenši tri nove vrste importiranih egipčanskih cigaret firme M. Melachrino et Co. v Kahiri v promet, in sicer:

Pod tarifno točko st. 18 «Aida», s pozlačenim ustnikom, v kasetah po 100 komadov, za ceno 10 K;

pod tarifno točko st. 19 «Horus», brez ustnika, v kasetah po 100 komadov, za ceno 8 K;

pod tarifno točko st. 20 «Samson», brez ustnika, v kasetah po 100 komadov, za ceno 7 K;

pod tarifno točko st. 20 «Samson», brez ustnika, v kasetah po 100 komadov, za ceno 7 K;

7 K;

pod tarifno točko st. 20 «Samson», brez ustnika, v kartonih po 25 komadov, za ceno 1 K 76 h.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 2. novembra 1900.

#### (4154)

#### C. 194/00

1.

#### Oklc.

Zoper Ursulo Petrovčič iz Borovnice, sedaj v Braziliji, katere bivalisce je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Cirknici po Jožefu Klančar v Osredku st. 17, za stopanem po g. c. kr. notarju Leopoldu Vehovar v Cirknici, tožba zaradi ugotovitve plačila terjatve v znesku 132 gld. Na podstavi tožbe odreja se narok za ustno sporno razpravo

na dan 19. novembra 1900, ob 11. uri dopoldne, pri tej sodniji, v sobi st. I.

V obrambo pravic toženke se postavlja za skrbnika gospod Franc Ponikvar, župan v St. Vidu. Ta skrbnik bo zastopal toženko v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ta ne oglaša pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Cirknici, odd. I, dne 2. novembra 1900.

### Volkswirtschaftliches.

Laibach, 10. November. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 5 Wagen mit Hen und Stroh und 31 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Markt-Mdgz.	Preis		Markt-Mdgz.	Preis
	K   h	K   h		K   h	K   h
Weizen	pr. q . .	16	Butter	pr. kg . .	1.80
Korn	> . .	14	Eier	pr. Stück . .	81
Gerste	> . .	13	Milch	pr. Liter . .	14
Hasen	> . .	13	Rindfleisch 1 pr. kg	1.24	
Halbfrucht	> . .	—	Kalbfleisch	> . .	1.16
Heiden	> . .	15.60	Schweinefleisch	> . .	1.20
Hirse, weiß	> . .	17	Schöpfsenfleisch	> . .	78
Kulturz	> . .	13.60	Hähnchen pr. Stück	> . .	95
Obdäpfel	> . .	4.40	Tauben	> . .	35
Linsen	pr. Liter . .	24	Reu pr. q . .	4.10	
Erbse	> . .	20	Stroh	> . .	3.40
Frisolen	> . .	15	Holz, hart., pr. cbm.	7.35	
Rindschmalz	pr. kg	1.90	weich,	> . .	5
Schweinefleisch	pr. kg	1.36	Wein, roth., pr. öhl.	> . .	
Speck, frisch	> . .	1.32	weißer,	> . .	
— geräuchert	> . .	1.42			

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Roßkasten	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Schluß auf 0.96 reduct.	Witterungsverhältnisse nach Gefüll des Thermometers	Wind	Ansicht des Himmels	Wetterfolg durch 24 St. hören in Windmesser
12.	2 II. R. 9 - 10. 11. 12.	731.4 734.2	8.2 6.8	NO. schwach NO. mäßig	bewölkt bewölkt	
13.	1 II. Mg. 10. 11. 12. 13.	754.6	6.2	NO. mäßig	bewölkt	0.0 Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.3°, Normale: 4.4°.

Berantwortlicher Redakteur: Anton Funzel.

### Kalt anzuwendender Metall-Lack in allen Farben

für Bergolber, Optifer, Spengler, billigst zu haben bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärts mit Nachnahme. (841) 11-8

*Olimpia Goldmutter* (188-97)

